Nr. 238 Jahrgang 16

Mittwoch, den 31. August 1983

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Beratungen in London

Keine neuen britischen Erklärungen notwendig

London, 30. August. Die heutige Sitzung der Kabinettsmitglieder dauerte von 11 bis 13.40 Uhr. Von 22 haben 18 Mitglieder des Kabinetts an der Sitzung teilgenommen. Obwohl die Sitzung formell nicht den Charakter eines Kabinettsrates hatte, so gibt die Anwesenheit so vieler Minister den Beschlüssen dieser Sitzung eine besondere Bedeutung. Die Anwesenheit des britischen Botschafters in Berlin wird in politischen Kreisen besonders hervorgehoben.

Nach der Sitzung wurde ein Kommunique herausgegeben, in welchem gesagt wird, daß der Außenminister einen Bericht über die internationale Lage erstattete und daß die Minister ihr volles Einverständnis zu den bisherigen Aktionen und zu den künftigen Absichten zum Ausdruck brachten. Eine weitere Sitzung wurde nicht anberaumt. Die Minister werden sich jedoch bereithalten, um jedem Anruf Folge leisten zu können.

In einem Reuter-Kommentar heißt es, daß die Regierung keinesfalls den Ernst der Lage verkenne, aber nichts unternehmen werde, was zu einer Zuspitzung führen könnte. Die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des tschechoslowakischen Problems sei vorhanden. Es werde Vieles von dem Maß des Entgegenkommens der tschechoslowakischen Regierung abhängen, aber auch von der Art des Einflusses, der auf die Sudetendeutschen ausgeübt werden wird. Jedenfalls bestehe für die britische Regierung kein Grund, im Augenblick neue Erklärungen abzugeben. Ferner glaubt Reuter, daß Chamberlain und Halifax von den Ministern freie Hand für ihre weitere Handlungsweise erhalten hätetn.

Empfänge bei Chamberlain

London, 30. August. Ministerpräsident Chamberlain hat heute den Botschafter der Vereinigten Staaten Kenedy empfangen und machte ihn in 1½stündiger Konferenz mit der britischen Stellungnahme zu den internationalen Problemen bekannt.

Heute abends kehrt der französische Botschafter Corbin nach London zurück. Er wird von Außenminister Halifax empfangen werden, dem er über dieMinisterratssitzung in Paris berichten wird und als Gegenstück einen Bericht über die heutige Sitzung der englischen Minister erhalten.

Chamberlain reist nach Balmorale

London, 30. August. Chamberlain hat London am Dienstag abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge verlassen, um sich zum König auf das Schloß Balmorale zu begeben.

Britischer Geschäftsträger bei Ciano

Rom, 30. August. Heute hat zwischen dem britischen Geschäftsträger Noel Charles und Außenminister Ciano eine Aussprache stattgefunden, die als eine Fortsetzung der früheren Aussprachen zu betrachten ist. Graf Ciano soll dabei erklärt haben, daß Italien nicht darauf verzichten könne, den italienischen Freiwilligen „Vorräte und Lebensmittel" zu übersenden, neue Freiwilligentransporte seien jedoch nicht nach Spanien abgesandt worden.

Englische Delegationen nach Südosteuropa

In nächster Zeit wird sich der Hauptwirschaftsberater der englischen Regierung, Sir Frederic Leith-Roß, nach Bukarest begeben, um dort die zwischen Tatarescu und Chamberlain begonnenen Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. Die Verhandlungen betreffen vor allem die rumänischen Oelfelder.

Sind die englischen Bemühungen in Rumänien erf- am Anfang, so haben sie in Jugoslawien bereits große Erfolge gezeitigt. Seit April steht Großbritannien an erster Stelle im jugoslawischen Außenhandel, was bisher noch niemals der Fall gewesen war. Im Laufe des September begibt sich unter Führung M. Nicksons (des staatlichen Kontrolleurs für die englischen Staatskredite) eine englische Delegation nach Beigrad.

Bombenexplosion in Budapest

Budapest, 30. August. Eine Stunde nach der Ankunft des Reichsverwesers Horthy explodierte im Park der königlichen Burg eine Bombe. Der Vorfall ist gegenwärtig noch Gegenstand einer Untersuchung durch die Sicherheitsbehörden. Soweit bisher feststeht, ist niemand verletzt worden. Auch Verhaftungen sollen bisher nicht vorgenommen worden sein. Wie man annimmt, handelt es sich nicht um einen Anschlag auf den Reichsverweser, sondern um die Demonstration eines Anhängers einer rechtsradikalen Partei.

Die griechischen Aufständischen vor Gericht

Athen, 30. August. Das außerordentliche Kriegstribunal hat nach fünftägiger Beratung gestern das Urteil im Prozeß gegen die zweite Gruppe der Aufständischen in Kanea (Kreta) gefällt. 6 Angeklagte wurden in Abwesenheit zu Gefängnisstrafen von 4 bis 20 Jahren verurteilt. 38 Angeklagte erhielten je 2 Jahre Gefängnis. 50 Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Aufruhr in Palästina

Jerusalem, 30. August. Auf der Straße von Nazareth und Tiberias hielten bei dem Dorf Kana arabischer Freischärler einen Omnibus an. Die beiden begleitenden Polizisten ein Araber und ein Jude, wurden zunächst weggeführt. Nachdem die Freischärler die von den Polizisten bewachten Gewehre und die Munition gefunden hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt. In Nablus nahmen arabische Freischärler einem Bankboten einen größeren Betrag ab und entkamen unerkannt.

Die arabische Zeitschrift „Olfarat" wurde durch die Behörden für drei Monate im Erscheinen verhängt. Da dieses Schicksal auch die Zeitung „Falastin" getroffen hat, erscheinen in Palästina vorderhand keine arabischen Zeitungen.

Jerusalem, 30. August. Auf der Strecke Haifa—Lidda explodierte eine Mine, die offenbar im Laufe des Dienstags morgen an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive eines passierenden Zuges mit dem Kohlenwagen und 13 Güterwagen, also fast der ganze Eisenbahnzug, entgleiste. Von dem begleitenden Personal wurde der Zugführer verwundet.

Jerusalem, 30. August. Von arabischen Freischärlern wurde am Dienstag das Stationsgebäude der Station Batir in unmittelbarer Nähe von Jerusalem mit dem Haus des Inspektors in Brand gesteckt. Die Freischärler zerstörten auch die Telephonleitung.

Auf der Straße, die Jerusalem mit Aman verbindet, wurde das an der Jordanbrücke auf der palästinensischen Seite gelegene Zollhaus in Brand gesteckt. Es handelt sich hier um das am tiefsten gelegene Zollgebäude, nördlich am Toten Meer.

Empfänge bei Benesch

Kein Abbruch der Verhandlungen in der Sudetendeutschen Frage

Prag, 30. August. Heute vormittag fand eine Ministerratssitzung statt, in der jedoch nicht über die neuen Verhandlungsgrundlagen beraten wurde, sondern über die politische Lage im allgemeinen. Besonders standen Maßnahmen zur Eindämmung der Zwischenfälle im Sudetengebiet zur Beratung.

Im Laufe des Nachmitags wurde eine Reihe von Ministern vom Staatspräsidenten empfangen. Es erregt in politischen Kreisen Aufmerksamkeit, daß der Staatspräsident auch den Leiter der Verhandlungsdelegation der Henlein-Partei Kundt und Dr. Sebekowsky zu eine 3½stündigen ausführlichen Aussprache über die laufenden politischen Tagesfragen empfangen hat. Alle verbreiteten Gerüchte, als ob ein Abbruch der Gespräche zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Regierung bereits feststehe, werden amtlich in Abrede gestellt.

Stürmischer Zwischenfall imSudetengebiet

Trautenau, 30. August. Im Dorfe Gabersdorf kam es zwischen tschechischen Arbeitern und dem Besitzer einer Schankwirtschaft, dem Leiter der dortigen Henlein-Organisation, zu einer Auseinandersetzung, die bald in eine Schlägerei ausartete. Die Inneneinrichtung der Wirtschaft wurde demoliert. Am Montag abend haben die tschechischen Arbeiter die Fensterscheiben dieser Wirtschaft ausgeschlagen. Da die Gendarmerie der Andringlinge nicht Herr werden konnte, wurde die Feuerwehr angerufen, die die tschechischen Arbeiter wie auch die deutschen Bewohner, die sich für den Schankwirt einsetzten, durchWasserstrahlen auseinandertrieb. Schließlich haben die Tschechen vor der Ankunft von Polizeiverstärkungen den Ort verlassen. Bei den Zusammenstößen wurden zwei Sudetendeutsche schwer verwundet und nach dem Krankenhaus gebracht. Der sudetendeutsche Abgeordnete hat beim Innenminister sowie bei der Runciman-Mission interveniert.

Prag, 30. August. Am Dienstag vormittag weilte der englische Beobachter Sutton-Pratt in Gabersdorf bei Trautenau, um sich über die Zwischenfälle, die dort Platz hatten, zu orientieren. Anschließend besuchte der englische Beauftragte den Abgeordneten Köllner in Trautenau, wo er auch mit Senator Reil und Bürgermeister Streichenberger eine längere Unterredung hatte.

Empfänge bei Lord Runciman

Prag, 30. August. Die Runciman-Mission hat heute Vertreter der sudetendeutschen Wirtschaftskreise empfangen, die ein Memorandum über die Wirtschaftslage im Sudetengebiet niederlegten. Ferner wurden die Vertreetr der deutschen liberal-demokraischen Partei empfangen, die ebenfalls ein Memorandum über dieLage im Sudetengebiet aushändigten.

Henderson wieder nach Berlin

London, 30. August. Offiziell wird mitgeteilt, daß der britische Botschafter in Berlin am Mittwoch früh im Flugzeug nach Berlin zurückkehren wird.

Deutscher Protest in Prag

Berlin, 30. August. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Prag berichtet, hat der deutsche Gesandte der tschechoslowakischen Regierung einen Protest übermittelt wegen der Beleidigung der kaiserlich-deutschen Armee in einem Artikel der Morawskoslefki Dennik".

Italienisch-tschechisches Abkommen

Mailand, 30. August. Hier wurde ein neues Handelsabkommen zwischen Italien und der Tschechoslowakei unterzeichnet, wonach das tschechoslowakische Ausfuhrkontingent um 50 Millionen Kronen erhöht wurde, während Italien zusätzlich 150 000 Kilogramm Kunstseide nach der Tschechoslowakei einführen wird.

Kabinettsrat in Frankreich

Besprechung der außenpolitischen Lage
Ueberstundenarbeit im Rahmen der gesetzlichen 40-Stunden-Woche

Paris, 30. August. Der französische Ministerrat ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer über dreistündigen Sitzung zusammengetreten. Der nach Schluß der Sitzung ausgegebenen amtlichen Mitteilung zufolge hat Außenminister Bonnet einen ausführlichen außenpolitischen Bericht gegeben, der sich auf die Ereignisse im Fernen Osten, den Krieg in Spanien, die französisch-italienischen Beziehungen und das tschechoslowakische Problem bezog. Der Ministerrat hat die Ausführungen und die von ihm formulierten Richtlinien der französischen Politik, wie auch diejenigen an die französischen Vertretungen im Auslande gutgeheißen.

Nach einem Gesamtbericht des Ministerpräsidenten Daladier über die wirtschaftliche Lage, die sozialen Probleme und ihre engen Wechselbeziehungen mit der Landesverteidigung, die dringende Maßnahmen zur Steigerung der Produktion erheischt, hat der Arbeitsminister dem Präsidenten der Republik eine von allen Regierungsmitgliedern gezeichnete Verordnung über die Möglichkeit von Ueberstunden im Rahmen der gesetzlich verankerten 40-Stundenwoche zur Unterzeichnung vorgelegt. In dieser Verordnung sind Ueberstunden bis zu 100 Stunden im Jahr vorgesehen. Es ist jedoch festgelegt worden, daß die Ueberstundenarbeit nur in besonderen Fällen stattfinden darf, besonders im Interesse der Landesverteidigung.

Der Ministerrat, der den Vorschlag des Arbeitsministers einstimmig gebilligt hat, hat beschlossen, der Kammer einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten.

Finanzminister Marchandeau berichtete über die finanzielle Lage und die notwendigen Maßnahmen für die Wiedergesundung der Finanzen, die im Laufe der kommenden Ministerbesprechungen beraten werden sollen.

Hitler inspiziert

Paris, 30. August. Die Pariser Presse berichtet über eine Inspektion der Befestigungen bei Kehl, die von Hitler in Begleitung von höheren Offizieren vorgenommen wurde. Die Pariser Presse äußert sich dazu, daß dieser Inspektion keine Wichtigkeit beizumessen sei, da die Befestigungen bei Kehl nicht von großer strategischer Bedeutung sind. Da sich Kehl in der Nähe von Straßburg befindet, so könnte diese Inspektion eher eine demonstrative Bedeutung besitzen.

Hull berichtet dem Staatspräsidenten

Washington, 30. August. Präsident Roosevelt kehrte am Dienstag nach Washington zurück und berief sofort Außenminister Hull zu sich, der ihm Bericht erstattete über die neuere Entwicklung der politischen Lage in Europa und im Fernen Osten.

Anschließend hatte Hull eine längere Konferenz mit seinen Mitarbeitern, in der offenbar Richtlinien an die Vertreter der Vereinigten Staaten in den einzelnen Ländern ausgearbeitet wurden.

In der Pressekonferenz machte der Außenminister einen durchaus zuversichtlichen Eindruck und erklärte, er habe mit dem Präsidenten lediglich allgemeine politische Fragen besprochen. Er gab jedoch zu, daß die internationale Lage eingehend erörtert wurde.

Rumänischer Dampfer beschlagnahmt

Tschernowitz, 30. August. Die sowjetrussischen Behörden haben den rumänischen Handelsdampfer „Calinowa", der aus Galatz nach Tulcea fuhr, angehalten. Bei der Durchsuchung des Dampfers wurde festgestellt, daß sich auf diesem der Sowjetbürger Gawrilo Ostapienko befindet, der vor einigen Tagen aus Sowjetrußland geflohen war. Die Sowjetbehörden begnügten sich nicht mit der Verhaftung des Geflüchteten, sondern beschlagnahmten den Dampfer und brachten ihn nach Ovidiopol.

Sowjetrussische Bürger wollen in der Mandschurei bleiben

Hsingking, 30. August. 7600 sowjetrussische Bürger, die in der Mandschurei wohnen, haben es abgelehnt, nach der Sowjetunion zurückzukehren und haben Gesuche um die Zuerkennung der mandschurischen Bürgerschaft eingereicht. 2000 von ihnen haben bereits das mandschurische Bürgerrecht erlangt.

China wird zur Kolonie?

Tokio, 30. Oktober. Der Finanzminister erklä[r]t der Presse, daß die bisherigen Wirtschaftsmaßnahmen auch nach dem Abschluß des Konflikts in China aufrechterhalten werden müßten. Diese Maßnahmen werden auch nach der Eroberung Hankaus nicht gemildert werden können.

Dei japanischen Truppen werden auch späterhin in China verbleiben, um die „Ordnung" und Ruhe aufrechtzuerhalten und auch im Interesse der japanischen Landesverteidigung, mit Rücksicht auf die Beziehungen zu Sowjetrußland. Wahrscheinlich werden diese Maßnahmen sogar eine Verschärfung erfahren.

Der Widerstand der Wiener Arbeiter

In den Ankerbrotwerken, der größten österreichischen Brot- und Gebäckwarenfabrik, wurde jetzt eine eigene Polizeiwachstube eingerichtet, in der sechs Polizeibeamte und 14 SS-Männer ständig Dienst machen. Der Betrieb war immer eine sozialistische Hochburg und von den hier beschäftigten rund 2200 Arbeitern und Angestellten blieben nach dem Zusammenbruch des ständischen Regimes im März drei Viertel sozialistisch und ein Viertel christlichsozial gesinnt. An diesem Verhältnis dürfte sich bis in die letzte Zeit schon deshalb nicht viel geändert haben, weil es nationalsozialistische Bäckerarbeiter in Wien so gut wie gar nicht gibt. Die Betriebsleitung — im neuen Verwaltungsrat sitzen vier bekannte Partei- und SS-Führer — hat wohl sofort das gesamte Personal bei der Deutschen Arbeitsfront gemeldet, wie aber die Arbeiter über diesen Zwangsbeitritt denken, zeigt sich fast täglich in und vor dem Fabrikgebäude in der Absberggasse, dessen Gänge, Arbeitsräume und Fassaden antifaschistischen Plakatwänden gleichen.

Die erste Tat der jetzt eingezogenen Polizei- und SS-Wache war daher die Anbringung von gedruckten Warnungstafeln in allen Räumen des Fabrikkomplexes, deren Inhalt lautet: „Halt Deinen Mund — Tu Deine Pflicht — Was anderes will der Führer nicht!"

In Danzig Polen gleich Juden

Der regierungsfreundliche Posener „Nowy Kurjer" bringt neue Einzelheiten über antipolnische Maßnahmen des Danziger nationalsozialistischen Regimes. So soll in einer vor kurzem stattgefundenen Beratung der nationalsozialistischen Machthaber der Beschluß gefaßt worden sein, den Kampf gegen die polnische Minderheit auf dem Gebiete Danzigs weiter zu verschärfen. Den Parteimitgliedern seien diesbezüglich folgende Instruktionen erteilt:

1. Die polnischen Geschäftsläden auf dem Gebiete der Freien Stadt sind zu boykottieren (wie die jüdischen Unternehmungen).
2. Parteimitglieder haben jeglichen gesellschaftlichen Verkehr mit Polen abzubrechen.
3. Hausbesitzer haben polnischen Wohnungsmietern sofort zu kündigen.
4. Die antipolnische Propaganda muß intensiviert werden.

Den Beamten und Funktionären aller staatlichen Institutionen wurde ferner die Weisung erteilt, die Polen auf gleiche Weise wie die Juden als ein auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig unerwünschtes Element zu behandeln.

„Nowa Rzeczpospolita" will erfahren haben, daß Berlin mit dem verschärften antipolnischen Kurs der Danziger Machthaber im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht einverstanden sei. Aus diesem Grunde sei der Danziger Gauleiter Forster plötzlich nach Berlin berufen worden. Dort sei ihm erklärt worden, daß der definitive Bruch mit den Polen in Danzig derzeit nicht aktuell sei.

Ein Vandalenstück

Danzig, 30. August. In der vergangenen Nacht haben unbekannte Täter in der Stadtmitte das Tor zu einem jüdischen Bethaus aufgebrochen und sind in das Bethaus eingedrungen. Sie zerschlugen sämtliche Fensterscheiben und demolierten die Einrichtung. Auch das Lokal des Zionistischen Klubs, das im ersten Stock gelegen ist, wurde demoliert. Man nimmt an, daß diese Vandalentat in Zusammenhang mit einer Pressenotiz zu bringen ist, wonach ein Wiener Jude, Heinrich Teller, einen Angehörigen der Hitlerjugend auf offener Straße belästigt und schließlich verprügelt haben soll. Dieser Vorfall spielte sich vor dem demolierten Bethaus ab. Teller wurde verhaftet.

Die Nazi-Zensur wütet

Alle Briefschaften, die aus Deutschland nach der Tschechoslowakei gesendet werden, werden von den deutschen Organen strenge zensuriert. Jeder Brief wird aufgeschnitten, durchgelesen und erhält dann eine Etikette: „Devisenüberwachung, zollamtlich geöffnet". Wenn dieselbe Sache so von der Tschechoslowakei praktiziert werden würde, was wäre das für ein Geschrei bei den Henlein-Sudetendeutschen! Wahrscheinlich sogar ein Grund zu einem Memorandum für Lord Runciman, um zu zeigen, was für ein Terror hier herrscht . . .

Die Lage bei Hankau

in japanischer Beleuchtung

Tokio, 30. August. Der Generalangriff der japanischen Armeen auf Hankau findet auf dem Gebiete von fünf Provinzen, Schansi, Honan, Anhwei, Kiangsi und Hupei, statt. Die japanischen Truppen, die in Südschansi operieren, haben alle Orte auf dem Norduser des Gelben Flusses, die strategische Bedeutung haben, besetzt, u. a. auch Fenglingtu. Ungukau steht unter Feuer der japanischen Artillerie, was den Verkehr an der Lunghai-Bahn unmöglich macht. Bei dem Rückzug der chinesischen Truppen bei Fenglingtu sind 1500 Chinesen in den Fluten des Gelben Flusses ertrunken.

Gleichzeitig sind die japanischen Truppen im Norden der Provinz Honan zum Angriff geschritten und besetzten die Orte Tsiyuan, Tschungpangtsun und Mengtsien. Die japanische Artillerie beschießt Hengkien, in der Nähe von Leyang.

Die vorrückenden japanischen Truppen in der Provinz Anhwei haben die chinesischen Truppen in die Verteidigungslinie längs des Tapich-Gebirges abgedrängt und haben die Grenze der Provinz Hupei überschritten. Am Montag besetzten die Japaner Huoschan. Eine andere Abteilung besetzte Tuschantschen, südwestlich von Liuan.

Als nächstes Ziel der japanischen Truppen ist die Stadt Kwangtsi zu betrachten, von wo Straßen nach Kitschun und Wutusch führen. Gleichzeitig rücken die japanischen Seestreitkräfte den Jangtse aufwärts vor.

Die japanischen Truppen haben im Gebirge von Luschan Kungtsun besetzt und haben die Grenzen der Provinzen Kiangsi und Hupei überschritten.

Luftschlacht über Kanton

Schanghai, 30. August. Am Dienstag kam es über Kanton zu einer größeren Luftschlacht, an der 60 Flugzeuge beteiligt waren.

Tokio, 30. August. Nach 26stündigem Kampf haben die Japaner Huoschan in der Provinz Anhwei und Tuschantsu. einen wichtigen strategischen Punkt auf der Linie Hopei—Tschangtschen besetzt.

Die japanische Flugwaffe bombardierte den Ort Kinghana, 150 Kilometer nördlich von Hankau. Mehrere Lager mit Kriegsmaterial wurden vernichtet.

Ein verräterischer General gefallen

Peking, 30. August. Die vorläufige Regierung hat eine Mitteilung erlassen, wonach der General dieser „Regierung" Lisuho im Kampfe mit „kommunistischen" Truppenabteilungen gefallen ist. Er wurde nachträglich zum aktiven General ernannt.

Japans teuerster Krieg

Furcht vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht in ihrem Handelsblatt einen überaus aufschlußreichen Artikel unter der Ueberschrift „Japans teuerster Krieg". Die Zeitung weist in diesem Artikel nach, daß Japan gegenwärtig den teuersten Krieg seiner Geschichte führe. Wenn der Krieg noch einige Monite dauere, werde er vier- bis fünfmal soviel kosten als der russisch-japanische Krieg von 1905.

Japan habe noch nie vor einer derartigen finanziellen Anstrengung gestanden, wie sie dieser Krieg mit Cihna verlangte und noch verlangen kann. Die 7,4 Milliarden Yen, die nach den Kreditbewilligungen in kurzer Frist zusätzlich aufgebracht werden sollen, stellen ein Drittel des Volkseinkommens dar, das letztes Jahr 18 Milliarden Yen ausmachte. Das Blatt schildert die vielfältigen Sorgen der japanischen Regierung, die Wirtschaft des Landes irgendwie aufrecht zu erhalten und vor dem Zusammenbruch zu bewahren und schreibt dann:

„Diese Sorgen wurden durch die Gewißheit verstärkt, daß die Kriegsausgaben noch nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt sind. In den ersten neun Monaten des Krieges waren monatlich 150 Millionen Yen für Kriegszwecke aufgewendet worden. Seit April 1938 sind es monatlich 300 Millionen. Unter diesen Umständen stand die Gefahr eines inflatorischen Auftriebes vor der Tür."

Die Internationale der Lebensmittelarbeiter im Jahre 1937

Die Mitgliederzahl der der Internationalen Union der Lebensmittelarbeiter (JUL) angeschlossenen Verbände wies Ende 1937 mit 302 261 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre (300 274) einen nahezu unveränderten Stand auf.

Der gesamte Mitgliederzuwachs (einschließlich des neu hinzugekommenen Verbandes in Irland) von 17 593 wurde durch den Verlust von 15 606 Mitgliedern beinahe gänzlich zunichte gemacht. Der Mitgliederverlust geht mit 14 180 zur Hauptsache auf Rechnung des französischen Verbandes der Lebensmittelarbeiter, der von 135 000 auf 120 820 zurückgegangen ist. Da der französische Verband weit mehr als ein Drittel der Gesamtmitgliedschaft der JUL stellt, ist eine Einbuße seines Bestandes auch für die Internationale sehr spürbar.

Wenn auch die Gesamtmitgliedschaft einen ziemlich gleichbleibenden Stand aufweist, der in der Hauptsache auf die durch den Konsolidierungsprozeß im französischen Verband eingetretene Einbuße zurückzuführen ist, so haben doch die meisten Einzelverbände eine kräftige Entwicklung zu verzeichnen, nicht nur in England und in den nordischen Staaten, sondern auch in Polen und Jugoslawien, was angesichts der dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mit besonderer Genugtuung zu vermerken ist. Die JUL umfaßte Ende 1937 in 21 Ländern 34 Verbände (im Vorjahre 33 Verbände in 20 Ländern).

Die Mehl und Zucker verarbeitenden Industrien (Bäckereien und Konditoreien, Bisquit und Zwieback, Schokolade, Teigwaren, Zuckerraffinerien, Marmelade, Nährmittel, Mühlen) stehen mit 52 Prozent (156 699) weitaus an erster Stelle. Die diversen Lebensmittelindustrien (Tee und Kaffee, Oelschlägereien, Molkereien, Sirup- und Stärkebereitung, Margarine, Verkaufspersonal in Lebensmittelgeschäften, Hotel- und Gastgewerbe) machen 19 Prozent (56 954) aus. Die Fleisch- und Konservenindustrie (Metzgereien, Schlachthäuser, Wurstmachereien, Häute- und Fettverwertung, Konserven) kommen mit 15 Prozent (46 367) an dritter Stelle. Den geringsten Anteil bilden mit 14 Prozent (42 241) die Getränkeindustrien (Brauereien, Brennereien, Weindhandlungen und Küfereien, Mineralwasser, Hefe).

War das Jahr 1936 erfüllt von riesigen Streikbewegungen — insbesondere in Frankreich, Dänemark und Belgien —, so zeigt das Berichtsjahr einen ganz anderen Charakter der Austragung von Konflikten: die Lohnbewegungen mit Streik sind enorm zurückgegangen, währenddem sich die Lohnbewegungen ohne Streik in gleichem Maße ausgebreitet haben. An Stelle des aktiven Kampfes mit Streik ist in weitem Umfang die Verhandlungsmaschinerie in Funktion getreten.

Im Jahre 1937 wurden 1749 Tarifverträge mit 183 842 Unterstellten neu abgeschlossen. Im Vorjahre waren es 1119 mit 95 070 Unterstellten. In den Zahlen für 1937 sind zum erstenmal die Angaben für Frankreich enthalten, auf dessen Konto der Löwenanteil der großen Zunahme in den Unterstellten entfällt. Insgesamt bestanden 1937 — 3132 Tarifverträge mit 331 752 Unterstellten.

Das Jahr 1937 ist in bezug auf die Lohnbewegungen gekennzeichnet durch eine Festigung der in den Jahren der wirtschaftlichen Erholung errungenen Positionen.

Die Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz

Der Schweizer Gewerkschaftsbund zählte Ende 1937 222 381 Mitglieder. Das bedeutet eine Zunahme um rund 4000 oder 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Die stärkste Mitgliedervermehrung haben die Metallarbeiter, sowie die Handels- und Transportarbeiter zu verzeichnen, während einige Verbände des öffentlichen Personals infolge weiteren Personalabbaus noch einen Mitgliederrückgang aufweisen Der Gewerkschaftsbund besteht aus 16 Verbänden. Die größte Organisation ist der Metall- und Uhrenarbeiterverband mit 65 662 Mitgliedern. Ihm folgen der Bau- und Holzarbeiterverband mit 42 523, der Eisenbahnerverband mit 32 882 und der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiterverband mit 24 043 Mitgliedern. Nie größte Zahl von Organisierten verzeichnen die Kantone Bern mit 50 312 und Zürich mit 46 611.

Nach der Statistik über die gewerkschaftliche Tätigkeit wurden im verflossenen Jahre 994 Bewegungen durchgeführt mit 187 000 beteiligten Arbeitnehmern. Die Zahl der Bewegungen hat sich nahezu verdoppelt, und die der Beteiligten ist um über 50 000 gestiegen. In 35 Fällen kam es zur Arbeitsniederlegung, woran 4246 Arbeiter beteiligt waren. Ueber die Ergebnisse der Bewegungen berichtet die Erhebung des Gewerkschaftsbundes folgendes: Eine Lohnerhöhung ist für 135 300 Arbeiter erreicht worden; 84 230 Arbeiter erhielten eine Verbesserung der Ferienverhältnisse. Für 8773 wurde eine Verkürzung der Arbeitszeit erzielt. Die Zahl der abgeschlossenen Gesamtarbeitsverträge beträgt 140, die sich auf rund 4000 Betriebe und 52 600 Arbeiter erstrecken.

Es wird kein Landbrot geben

Mit dem 5. September tritt die Mehlsteuer in Kraft. In Verbindung damit wird die Zufuhr von Brot des sogenannten Hausbucks nach denStädten untersagt werden. Uebertretungen können die Beschlagnahme des Brotes sowie die Bestrafungen des Käufers und Verkäufers mit einer entsprechenden Geldstrafe zur Folge haben.

Wanderwaggons der Staatseisenbahn

Aus dem Verkehrsministerium wird mitgeteilt, daß gegenwärtig 20 Wohnwagen ausgeführt werden, die für die sogenannten Eisenbahn-Campings bestimmt sind. Es ist das ein bei uns nicht bekannter Wagentyp, der für Wanderungen im Wohnwagen bestimmt ist. Die neuen Wagen werden im nächsten Frühling in Verkehr kommen.

Ein unbedachter Beschluß

In Sandomierz haben die Angestellten des dortigen Kreises beschlossen, aus der Sozialversicherungsanstalt auszutreten und einen eigenen Krankheitsfonds zu bilden.

Dieser Beschluß liegt kaum im Interesse der Angestelltenschaft, die vielmehr darauf bedacht sein sollten, eine leistungsfähige Versicherungsanstalt aller Arbeitnehmerschichten auf Selbstverwaltungsgrundlage zu schaffen.

Innenanleihe in Frankreich

Paris, 30.August. Gestern wurde im Gesetzesblatt die Auslegung einer Anleihe für zusätzliche Ausgaben der Postverwaltung ausgeschrieben. Die Anleiheobligationen im Werte von 1000 Franken werden zum Kurs von 950 Franken ausgegeben und sind bei einer Verzinsung von 6 Prozent binnen 30 Jahren rückzahlbar.

Aus dem Reiche

Bauer von einem Wolf zerfleischt

Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich auf einem Bauernhof im Kreise Brest am Bug. Auf den Hof hatte sich ein Wolf eingeschlichen, der das Federvieh jagte. Der Bauer wollte den Wolf mit einer Heugabel vertreiben, kam aber zu Fall. Daraufhin griff ihn der Wolf an und, ehe Hilfe herbeieilen konnte, verletzte er ihn durch Bisse im Gesicht und am Hals so schwer, daß mit dem Ableben des Bauern gerechnet werden muß.

Großer Versicherungsbetrug aufgedeckt

Einer großen Versicherungsbetrugs-Affäre, die noch nicht völlig aufgeklärt ist, kam man in Warschau auf die Spur. Ein höherer Beamter der Wojewodschaftspolizei in Warschau und der Händler Hirsch Zelikowski hatten ein Unternehmen gegründet, das sich mi Versicherungsbetrug befaßte und seine Agenten in ganz Polen hatte. Hauptsächlich ließ man Fernlastzüge und Villen verbrennen, für die dann die Versicherungsprämie einkassiert wurde. Mit Rücksicht auf die weitere Untersuchung werden Einzelheiten nicht bekanntgegeben.

Vater, Sohn und Mutter durch Starkstrom getötet

In Bobrek bei Lemberg ereignete sich ein furchtbares Unglück. Die Antenne des Klempners Schmier war gerissen. Der Draht war aber mit einem Hochspannungsleitung in Berührung gekommen und als der Sohn ihn anfaßte, wurde er auf der Stelle getötet. Den Vater der seinem Sohn zu Hilfe eilte, erreicht das gleiche Schicksal und auch die Mutter wurde vom Starkstrom getötet, als sie aufs Dach stieg, um nachzusehen, wo die beiden Männer geblieben waren.

Elfjähriger sollte den Vater ermorden

Eine Einwohnerin des Dorfes Jordanka bei Lid die 34jährige Anna Dziakowa, wollte ihren Ehemann aus der Welt räumen. In ihrem 11 Jahre alten Jungen glaubte sie das entsprechende Werkzeug gefunden zu haben. Sie gab ihm eine Axt und versprach ihm einen Zloty für Zuckerzeug, wenn er den Vater erschlagen würde. Der Junge war auch sogleich dazu bereit. Er begab sich auf den Dachboden, wo der Vater gerade schlief, und schlug mit der Axt auf ihn ein. Glücklicherweise war der Schlag nicht tödlich. Der so jäh aus dem Schlaf Geschreckte vermochte dem Kind die Axt zu entreißen. Die Frau wurde verhaftet.

Radio-Programm

Donnerstag, den 1. September 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagssendung 13,45 Schallpl. 14,20 Mittagssendung 16 Solistenkonzert 18,10 Skandinavische Musik 19,30 Konzert 21,10 Volkssendung 21,50 Sport 22,05 Wunschkonzert.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Musik 15,30 Vortrag 17,10 Musikalische Miniaturen 22,05 Schallpl.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Volksliedsingen 12 Konzert 15,15 Blasmusik 16 Konzert 20,40 Sinfoniekonzert 23 Abendkonzert 24 Nachtkonzert.

Breslau.
12 Konzert 14,15 Zur Unterhaltung 16 Konzert 20,10 Hallo! Vom guten Ton am Telephon 20,30 Konzert 22,30 Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 18,40 Das Land singt und spielt 21 Konzert 21,40 Sinfoniekonzert.

Prag.
12,45 Konzert 16,15 Oboekonzert 18,20 Konzert 19,30 Oper: Dalibor.

Leichte Musik aus London.

Unter den Salon- und Jazzorchestern haben die englischen eine Berühmtheit erlangt. Eins davon — „Serge Krish Septet" —, welches zu den besten dieser Art zählt, werden heute, am 31. August, um 19 Uhr die polnischen Rundfunkhörer zu hören bekommen. Der polnische Rundfunk übernimmt eigens zu diesem Zweck ein Konzert aus London, welches sich aus leichten und populären Schöpfungen englischer Komponisten zusammensetzen wird.

Die populärsten Künstler auf der Ausstellung.

Den Besuchern der Warschauer Rundfunkausstellung bietet sich die günstige Gelegenheit, die bekanntesten und beliebtesten polnischen Künstler, die die Hörer nur vom Hören kennen, persönlich kennenzulernen. Täglich finden im Studio der Ausstellung Solisten- und Orchesterkonzerte statt, an denen die anerkannten Künstler teilnehmen werden. So werden auf der Ausstellung konzertieren das große Sinfonieorchester unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg, das „Kleine Orchester" unter Leitung des Kapellmeisters Zdzislaw Gorzynski, die Dzierzanowski-Volkskapelle, die Ensembles Rubas, Rachon, Englard, Butkiewicz und Miszulowicz sowie die Solisten Janina Kay-Kuczynska, Wanda Werminska, Czerwinska-Orlowska, Maryla Karwowska, Janusz Poplawski, Zbigniew Drzewiecki, Zofia Rabcewicz, Sirone, Szczepko und Tonko, Ladosz, Karczewski und viele andere.

Entsetzliche Bluttat

Seine 6 Kinder getötet und dann Selbstmord verübt

In Stuttgart ereignete sich in der Wohnung des 37 Jahre alten Hugo Schaßberger eine entsetzliche Bluttat. Schaßberger, dessen Ehefrau sich von ihm getrennt hatte, brachte seinen sechs Kindern, während sie schliefen, Verletzungen mit einem Hammer bei, übergoß die Betten und den sonstigen Hausrat mit Benzin und steckte die Wohnung in Brand. Der Mörder verließ dann das Haus, fuhr in rasendem Tempo nach Stuttgart-Feuerbach und zündete dort auch seine Werkstatt an, die völlig ausbrannte. In einem angrenzenden Maisfeld verübte er Selbstmord. Die getöteten Kinder standen im Alter von 4 bis 11 Jahren.

Industriellen-Sohn tot in der Zelle

Aus Berlin wird berichtet: Der Sohn des saarländischen Großtindustriellen Röchling wurde vor einigen Tagen unter dem Verdacht des Vergehens gegen Paragraph 175 (Homosexualität) verhaftet. Man fand Röchling jun, später tot in seiner Zelle auf.

Fliegerkatastrophen

In der Umgebung von Reims (Frankreich) ist bei einer nächtlichen Uebung ein Militärflugzeug gegen einen Baum angerannt und stürzte ab. Die beiden Militärflieger fanden dabei den Tod.

Aus ungeklärter Ursache stürzte bei Brignoles (Frankreich) ein Flugzeug während einer Uebung ab. Der Pilot, Oberst Dugand, Leiter des achten Geschwaders, kam dabei ums Leben.

Straßenbahnwagen stürzt ins Wasser

In Kiba (Japan) stürzte ein Straßenbahnwagen von einer Brücke ins Wasser. Zwei Personen fanden dabei den Tod, während acht weitere schwer verletzt wurden

Metro Przejazd-Strasse № 2

Heute und folgende Tage

Der reizende Film der Jugend

„Pensionärin“

mit

Deanne Durbin : Herbert Marshall

Zum erstenmal in Lodz

Heute und folgende Tage

Der schöne und interessante Gesellschaftsfilm

„Ihr erster Ball“

In den Hauptrollen

MARIE BELL ⁚ HARRY BAUR

Miraż 11-go Listopada № 16

Bienen-Honig

diesjährigen, garantiert echt-reinen, nähr- u. heilkräftigen, liefert zur vollsten Zufriedenheit gegen Nachnahme. Per Post: 3 Kg. — 6.50 Zloty, 5 Kg. — 9.40 Zl., 10 Kg. — 18 Zl., 20 Kg. — 35 Zloty, per Bahn: 30 Kg. — 50 Zloty, 60 Kg. — 95 Zloty einschließlich aller Versandkosten und Blechdose

PSZCZóŁKA' w Podwołoczyskach (Młp) № 72

Gegen Ratenzahlungen

Fahrräder, Nähmaschinen u. Wringmaschinen

garantiert empfiehlt

Firma RĘDZIA

Lodz, Baluter Ring 9. Tel. 113-99

Freude fürs ganze Leben hat ein jeder, wenn er seine Möbel vom Tischler und Tapezierer

Roman Lipiński

Lodz, Rzgowska 33 (Ecke Mila)

kauft. Stets große Auswahl in Möbeln von den einfachsten bis zu den elegantesten auf Lager

Günstige Bedingungen



Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten

Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent“

Wringmaschinen

Fabriklager „DOBROPOL“

Petrikauer 73 Tel. 150-90 **im Hofe**

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Petrikauer 152 Tel. 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für

Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5 Tel. 159-40

empfängt von 8—11 u. 5—9

Sonntags und an Feiertagen von 9—12

Warum schlafen Sie auf Stroh?

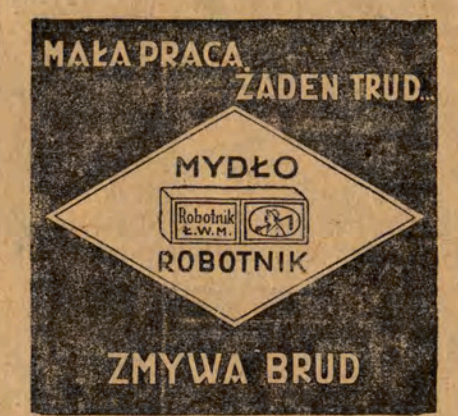
wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl Abzahlung von **3 Zloty** an **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß

Sienkiewicza 18

Front, im Laden



Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare)

umgezogen

nach **Przejazd 17** Tel. 132-28

Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.

Sonn- und Feiertags v. 10—12

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Der Saal ist gelüftet

Zum erstenmal in Lodz Der neueste und größte Schlager der französischen Produktion **Zum erstenmal in Lodz**

„Menschen der Gasse“

Ein Drama aus dem Leben der Unterwelt Menschen der Freuden, der Schmerzen und der Leidenschaften

In den Hauptrollen: **Jean Gabin : Włodz. Sokołow : Suzy Prim : Junie Astor : Louis Jouvet**

Als Beiprogramm: Komödie

Nächstes Programm: „Herz und Degen“

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT

Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**

Solid — Schnell — Billig

Dr. med. WOŁKOWYSKI

wohnt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Dr. med. TREPMAN

Spezialarzt für venerische, Haut- und Harnkrankheiten

Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8—11, 2—4 und 6—9 Uhr abends

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Dr. med. ARNO ROEMER

Innere Krankheiten

Empfängt von 4—6.30 Uhr

Lodz, Nawrot 4, Front, I. Etage

Tel. 166-83

Kinderwagen

Wringmaschinen

Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten



Kokos-Läufer — Turn-Schuhe

Spiel-Bälle — Fahrrad-Reifen

und sämtliche Gummi-Waren

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**

Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Theater- u. Kinoprogramm

Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr: Das goldene Zeitalter der Ritter

Casino: Mein Fräulein Mama

Corso: Menschen der Gasse

Europa: Der bekehrte Sünder

Grand Kino: Rhapsodie

Metro: Pensionärin

Miraż: Ihr erster Ball

Palace: Komm zurück, meine Kleine!

Przedwiośnie: Warschauer Zitadelle

Rakieta: Heidekraut

Rialto: Die unentschuldigte Stunde

Urania: I. Trafalgar, II. Vertraue mir

Dr. med.

H. Różaner

Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10—12 und 5—7 Uhr



Warnung!

Der bereits seit 5 Jahren wegen seiner Güte bekannte

BIER-EXTRAKT „AROMAT“

wird nachgemacht

durch Verwendung einer ähnlichen Verpackung und des Namens

Beim Kauf des wirklichen Bier-Extrakts „AROMAT“ achtet auf das Fabrik-Zeichen:

Kopf einer Negerin

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kaechke
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Wieder Konflikt mit den Spediteuren

Der Sammelvertrag für Angestellte der Expeditionsbüros erlischt am 31. August. Die Verhandlungen zwecks Verlängerung des Abkommens führten bisher zu keinem Resultat, da die Unternehmer die Arbeitszeit auch in den Abendstunden aufrecht erhalten wollen. Es wurde eine neue Konferenz für den 5. September anberaumt.

Der Verband der Transportarbeiter hat für morgen Donnerstag den Streik der von den Spediteuren beschäftigten Angestellten, Arbeiter und Chauffeure erklärt.

Die Aktion der Angestellten städtischer Unternehmen

Das Innenministerium hat den Bemühungen des Verbandes städtischer Angestellten, den Städtezuschlag von 10 auf 15 v. H. zu erhöhen Raum gegeben, doch nur in bezug auf die etatmäßigen Beamten der Lodzer Stadtverwaltung, während die Angestellten der städtischen Unternehmen leer ausgingen. Da der Verband in dieser Angelegenheit bei der Stadtverwaltung vorstellig wurde, sollten die Angestellten der städtischen Unternehmen die strittigen 5 Prozent im Laufe dieses Monats erhalten, was aber bis jetzt noch nicht geschehen ist. Der Verband der städtischen Angestellten hat deshalb für heute eine Versammlung in dieser Sache einberufen.

Errichtung einer Halle für Ledereinsalzung

In der Gesellschaft Landwirtschaftlicher Organisationen und Zirkel fand unter Teilnahme von Vertretern des Wojewodschaftsamtes, der Lodzer Handwerker und der Landwirtschaftskammer, der Fleischbörse u. a. eine Konferenz statt, die der Errichtung einer Halle für die Einsalzung von Tierhäuten gewidmet war. Die Aussprache ließ erkennen, daß den Fleischern von Lodz durch das Fehlen einer solchen Einrichtung ein jährlicher Schaden von einer Million Zloty erwachse. Auch die Viehzüchter werden indirekt geschädigt, da der Preis für Rohhaut beim Viehkauf eine große Rolle spielt. Durchschnittlich werden in Lodz jährlich 46 000 Stück Großvieh und 93 000 Kälber geschlachtet, das bedeutet ebensoviel Tierhäute. Bedenkt man, daß durch die falschen Einsalzungsmethoden (Haussystem) die Häute an 30 v. H. ihres wirklichen Wertes einbüßten, so erhält man die unwahrscheinlich hohe Verlustsumme von einer Million Zloty.

Die auf der Konferenz anwesenden Vertreter der Behörden und wirtschaftlichen Kreise beschlossen, in den nächsten Monaten an die Errichtung einer Einsalzungshalle zu gehen.

Wann kommt das Arbeitsinspektorat in Pabianice?

Noch im vorigen Jahr wurde im Ergebnis der Bemühungen der Berufsverbände vom Fürsorgeministerium die Erichtung eines Arbeitsinspektorats in Pabianice, das die Kreise Lask, Sieradz und Wielun umfassen sollte, zugesagt. Das Büro des Inspektorats sollte am 1. August 1938 eröffnet werden, ist aber bis jetzt noch nicht tätig. Die Arbeiterverbände sind bei den Behörden wegen einer Beschleunigung der Eröffnung des Inspektorats vorstellig geworden. Die Verbände weisen darauf hin, daß alle Vorarbeiten schon getan wurden und der Aufnahme der Tätigkeit des Pabianicer Arbeitsinspektors nichts mehr im Wege stehe.

Säuglingsleiche im Park aufgefunden

Im 3. Mai-Park wurde die Leiche eines etwa eine Woche alten Säuglings aufgefunden. Die Kindesleiche wurde ins städtische Prosektorium gebracht. Von dem Leichenfund wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Arbeitsloser schneidet sich die Kehle durch.

Im Hause an der Glembokastraße 11 schnitt sich der 27 Jahre alte arbeitslose Jan Chojnacki mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Man fand den Mann besinnungslos in einer Blutlache auf. Er wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Gasvergiftung erlitten

Der Wohnungsinhaber Natan Uryson (Pilsudskistraße 76) ließ seine Wohnung desinfizieren, was durch Schwefelgasse erfolgte. Bevor jedoch die Wohnung von den Angestellten der Desinfektionsanstalt wieder von den Gasen freigemacht wurde, ging Uryson in die Wohnung. Man merkte dies erst nach etwa 20 Minuten. Man rief die Feuerwehr herbei. Da das komplizierte Schloß nicht geöffnet werden konnte, brachen die Feuerwehrleute die Eingangstür ein und begaben sich mit Gasmasken in die Wohnung. Man fand den Wohnungsinhaber mit einer schweren Gasvergiftung auf. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht

Arbeitgeber wegen Nichteinhaltung der Arbeitszeit bestraft

Vor dem Strafreferat des Arbeitsinspektorats hatten sich gestern mehrere Arbeitgeber zu verantworten. Stefania Marschel, Besitzerin des Hauses Napiorkowskistraße Nr. 43, hatte von Hauswächtern Kautionen und Abstandsgeld genommen. Sie wurden zu 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Die Spinnereibesitzer Isaak und Nathan Berger, Lemzynska 20/22, hatten ihre Arbeiter nachts, Sonntags und länger als gesetzlich zuläßig beschäftigt. Isaak Berger wurde zu einem Monat Haft und Nathan Berger zu 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Der Leiter der Warschau-Lodzer Transportgesellschaft an der Dowborczykowstraße 9, Zygmunt Krasnecki, wurde wegen Ueberschreitung der zuläßigen Arbeitszeit mit 1000 Zloty Geldstrafe belegt.

Gleichfalls wegen Ueberstundenarbeit wurden die Verwaltungsmitglieder der „Vereinigten Fleischer" Josef Wlodarski und Antoni Krzesinski zu je 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt. (p)

Besitzer einer Volksschule als Wechselfälscher

Er, sein Sohn und drei weitere Helfershelfer auf der Anklagebank.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saßen gestern der 29 Jahre alte Zendel Nuchem Litwin, sein 67 Jahre alter Vater Henoch Litwin, Besitzer der jüdischen privaten Volksschule in der Brzezinskastraße 35, der 47jährige Benjamin Bitterschnitt und seine Frau Hulda, Lutomierskastraße 21 wohnhaft, sowie Heszek Aron Bornstein. Henoch Litwin und sein Sohn setzten seit dem Jahre 1934 239 Wechsel mit den Unterschriften der Eltern der die Schule Litwins besuchenden Kinder in Umlauf. Die Wechsel wurden meistenteils durch Vermittlung Bornsteins und Bitterschnitts diskontiert. Die Eltern wußten in den meisten Fällen davon, da die Zahlungsauforderungen an ihre Adresse geschickt wurden. Biterschnitt versah die von ihm diskontierten Wechsel mit dem Giro seines in Berlin wohnenden Schwagers Stern.

Einer der Diskonteure, Eisig Tron, Franciszkanskastraße 30 wohnhaft, dem etliche Wechsel zu Protest gingen, setzte die Staatsanwaltschaft in Kenntnis. Zuerst trat Bornstein als Zeuge auf, erst auf Grund einer Klage Trons wurde auch er in den Anklagezustand versetzt. In der gestrigen Gerichtsverhandlung stellte der Verteidiger Bornsteins den Antrag, die Anklage gegen seinen Klienten zurückzuziehen, da die Unterschrift Trons auf der Klage an den Staatsanwalt ebenfalls falsch sei. Das Gericht wies den Antrag zurück. Nach den Zeugenaussagen wurde das Verfahren abgeschlossen, das Urteil wird heute bekannt gegeben werden.

7 Monate Gefängnis für einen Stromdieb.

Vom Lodzer Stadtgericht wurde gestern der 34jährige Josef Radwanski, ein Angestellter der Firma John, Petrikauer 223 wohnhaft, wegen Diebstahls elektrischen Stroms zu sieben Monate Gefängnis verurteilt. Das Elektrizitätswerk berechnete seinen Schaden durch seine Sachverständigen anfänglich auf 3000 Zloty, doch setzte der Gerichtssachverständige die Schätzung auf 1000 Zloty herab, so daß die Angelegenheit dem Stadtgericht übergeben wurde. Radwanski ist schon wegen Stromdiebstahls vorbestraft.

Gefängnisstrafe für den ehemaligen Konstantynower Beamten.

Das Urteil im Prozeß gegen den ehemaligen Angestellten der Konstantynower Selbstverwaltung Jan Fisiak der der Unterschlagung von 290 Zloty und unrechtmäßigen Auszahlung von 21 Zloty Arbeitslosenunterstützung angeklagt ist — worüber wir gestern berichtet haben — wurde am gestrigen Tage vom Gericht verkündet. Der 32jährige Czeslaw Jan Fisiak erhielt anderthalb Jahre Gefängnis.

Wegen Diebstahls bestraft.

Die 23 Jahre alte Anna Ciesielska wohnte einige Tage bei der Sabina Pinczewska als Untermieterin in der Zawiszystraße 10. Während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin stahl sie Kleidungsstücke im Werte von 240 Zloty, die sie so schnell wie möglich zu Geld machte und damit auf den Bummel ging. Sie wurde einige Tage nach dem Diebstahl, den sie am 8. Juli begangen hatte, in einer Diebesspelunke aufgegriffen. Gestern erhielt sie 7 Monate Gefängnis.

Alfred Saganowski, ein 25 Jahre alter fünfmal wegen Diebstahls vorbestrafter Dieb, stahl am 21. Juli aus der Wohnung Jakobs Rosentals Kleidungsstücke im Werte von 300 Zloty. Als man ihn bald darauf faßte, konnte ihm ein Teil des Diebesgutes abgenommen werden. Er wurde jetzt vom Stadtgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Seinen Verfolger niedergeschossen

Das Dorf Wscislo, Kreis Sieradz, war der Schauplatz einer Bluttat. Der 21jährige Jan Wieczorek wurde sozusagen auf Schritt und Tritt von dem als Rowdy bekannten und mit seiner Körperkraft sich brüstenden Stanislaw Torunski verfolgt. Als Torunski nun wieder den Wieczorek auf der Straße hänselte und ihn dann mit Steinen bewarf, gab der junge Mann aus einem Revolver, den er eigens zur Verteidigung vor Torunski erworben hatte, zwei Schüsse auf seinen Verfolger ab. Torunski, der in den Bauch getroffen wurde, verstarb im Krankenhaus.

Schwerer Unfall eines Radfahrers.

Die Rzgowskastraße entlang fuhr der 19jährige Alfons Kwast, Strycharska 21, auf seinem Rad, als plötzlich der Rahmen brach. Kwast stürzte auf das Pflaster. Er brach die rechte Hand und trug außerdem Verletzungen am Kopf und den Händen davon. Der verunglückte Radler wurde ins Krankenhaus geschafft.

Mit der Hand ins Maschinengetriebe geraten.

Ein Arbeiter der Firma Szpiro, Sienkiewiczstr. 165, namens Berech Miodecki, 20 Jahre alt, geriet mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine. Ihm wurde die Hand zerfleischt. Der Verunglückte, Berek Joselewiczstraße 17 wohnhaft, wurde von der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes ins Krankenhaus übergeführt.

Raubüberfall auf einen Gutshof.

Die Besitzerin des Gutes Cekanow, Kreis Petrikau, Maria Zielinska, wurde am hellichten Tag, als alle Leute bei der Arbeit waren, von vier Banditen überfallen, die sie unter Androhung von Waffengewalt terrorisierten. Die Räuber plünderten die Zimmer des Gutshauses, nahmen Kleidungsstücke, Uhren und andere Wertgegenstände mit und zogen sogar der Gutsbesitzerin einen Ring vom Finger. Die Polizei sucht nach den Räubern.

Eine Butterdiebin gefaßt.

Vom Wagen des Bauern Michal Zielinski aus dem Dorfe Rudziszewicze, Kreis Rawa, stahl in der Rzgowskastraße eine Frau einen Korb mit Butter. Sie versteckte die Beute unterm Umhängetuch und ging weg. Umherstehende bemerkten jedoch den Diebstahl und der Bauer setzte der Diebin nach. Die Frau warf Korb und Tuch weg und flüchtete, doch konnte sie festgenommen werden. Sie erwies sich als eine Helene Biedzikowska, Chojny, Nowa 12, die schon wegen Diebstahls vorbestraft ist.

In der Torflaute ertrunken

Im Dorfe Rzonsniki, Kreis Brzeziny, kam der 52jährige Bauer Lukas Michalak gewaltsam zu Tode. Michalak kehrte aus Brzeziny in angetrunkenem Zustande über die Torfwiesen heim. Er fiel dabei in ein Torfloch und ertrank.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27. K. Kempfi, Karolewska 48.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Achtung, Gemischter Chor!

Die Gesangstunden des Gemischten Chors des „Fortschritt" finden nicht mehr, so wie es üblich war, am Montag statt, sondern von nun ab am Dienstag jeder Woche.

Sport

Widzew bleibt in der A-Klasse

Auf seiner Montagsitzung hat der Lodzer Bezirksfußballverband beschlossen, die Fußballmannschaft der Widzew weiterhin in der A-Klasse zu belassen und diese Klasse auf 11 Mannschaften zu erweitern. Die Vergrößerung der A-Klasse war gewissermaßen eine Notwendigkeit, da der Lodzer Bezirk sehr viele B- und C-Mannschaften besitzt. Der Beschluß, Widzew in der A-Klasse zu belassen, benötigt noch die Akzeptierung des Polnischen Fußballverbandes als übergeordneten Sportbehörde.

Der vom Lodzer Fußballverband gefaßte Beschluß, die Arbeitermannschaft Widzew in der A-Klasse zu belassen, wird bestimmt auch von der Sportöffentlichkeit wohlwollend aufgenommen werden. War es doch dieser Sportklub, der vor vielen Jahren in unserer Vorstadt Widzew mit der Pflege des Sports begann und es gab auch für diesen Verein Jahre des Hochstandes und des Glanzes. Widzew wird sich bestimmt wieder von seinem durch Wegschnappen von Spielern erfolgten Tiefstand erholen und eine kampferprobte und bewährte Fußballmannschaft stellen.

20 Meldungen für das Bahnrennen in Lodz.

Für die dritte Serie Bahnrennen um die Meisterschaft von Polen, die am Sonntag auf der Helenenhofer Radrennbahn zum Austrag kommen werden, sind bereits beim Lodzer Verband 20 Anmeldungen Warschauer, Posener und Lodzer Fahrer eingelaufen. Von den bekanntesten seien hier Kupczak, Jendrzejewski, Michalak und Mieczyslaw Kapiak genannt. Das Lodzer Rennen wird somit bedeutend stärker besetzt sein, als die vorangegangenen in Krakau und Kalisch. Neben dem Rennen um die Meisterschaft von Polen werden noch verschiedene Rahmenwettbewerbe stattfinden, darunter auch der „Groß Herbstpreis" für die Junioren sowie ein 100-Runden-Rennen. Beginn der Rennen um 15 Uhr. Aus Propagandazwecken werden niedrige Eintrittspreise von den Besuchern erhoben werden.

Lodz erhält einen neuen Sportplatz.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten anläßlich des 10jährigen Bestehens des Lodzer Fabriksportklubs Zjednoczone wird auch ein neuer Sportplatz für die Mitglieder dieses Klubs der Bestimmung übergeben werden. Der neuerbaute und nach allen neuzeitigen Errungenschaften eingerichtete Sportplatz befindet sich an der Ecke der Emilien- und Kilinskistraße.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Doppelverdiener in städtischen Bad?

Vor einigen Tagen berichtete die „Ostschlesische Post", daß im städtischen Bad ein Beamter der Bielitzer Sozialversicherungsanstalt einen Kiosk eingerichtet hat, der sich eines regen Zuspruchs seitens der Badegäste erfreut und ihm neben dem gutbezahlten Posten in der „Ubezpieczalnia" noch einen fetten Nebengewinn einbringt. Mit Recht fragt das oben genannte Blatt, wie sich eine solche Maßnahme der Stadtverwaltung mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verträgt.

Nunmehr bringt dieselbe Zeitung einen neuen ähnlichen Fall zur Kenntnis; sie berichtet, daß der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Mikula, der als solcher vom Magistrat gewiß gut besoldet ist, auch noch im städtischen Bade ein Amt ausübt, welches ihm 100 Zloty monatlich einbringen soll.

Wenn diese Fälle des Doppelverdienens in der öffentlichen Selbstverwaltung wahr sein sollten, so entspricht dies, solange es noch viele Arbeitslose gibt, keinesfalls den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit. Es entspricht auch nicht den vielen Erlässen der Regierung, die dahin zielen, die Vereinigung mehrerer Aemter in einer Person und so das Doppelverdienen abzuschaffen. Nachdem bisher diese Meldungen der „Ostschlesischen Post" seitens der zuständigen Stellen des Magistrats nicht berichtigt wurden, so muß man annehmen, daß dieselben auf Wahrheit beruhen, was die öffentliche Meinung nicht gleichgültig hinnehmen kann.

Wir erwarten, daß im Gemeinderat durch die der „Ostschlesischen Post" nahestehenden Gemeinderäte eine entsprechende Interpellation an den Bürgermeister gerichtet wird, um diesen zur Aufklärung dieser Angelegenheit zu veranlassen.

Tödlicher Motorradunfall

Der bei der Firma Münch in Biala beschäftigte 35-jährige Adolf Wurbs fuhr mit seinem Motorrade von Czechowice nach Bielitz, als er in Dziedzice unweit des Gasthauses Stryczek an einen Randstein fuhr und vom Motorrade geschleudert wurde. Er wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital gebracht, wo er jedoch infolge der erlittenen schweren Kopfverletzungen verschieden ist.

Schwächeanfall auf der Straße.

In Biala brach die 70jährige Anna Kubica auf der Straße infolge eines Schwächeanfalles bewußtlos zusammen. Sie erlitt beim Sturze Kopfverletzungen und mußte durch die Rettungsgesellschaft in das Krankenhaus gebracht werden.

Oberschlesien

Mit der Axt gegen den Bruder

In Bielschowitz kam es zwischen den Brüdern Johann und Franz Pawtal zu einer blutigen Auseinandersetzung, die ihren Ursprung in Erbschaftsstreitigkeiten hatte. Franz Pawtal, der sich bei der Erbschaftsverteilung benachteiligt fühlte und die Schuld seinem Bruder in die Schuhe schob, kam stark angetrunken in seines Bruders Wohnung, den er jedoch nicht antraf. Als er wieder auf die Straße trat, begegnete er dem Bruder, und es kam zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Franz P. zog plötzlich eine unter seinem Rock versteckte Axt hervor und hieb auf seinen Bruder ein. Dieser brach zusammen und mußte ins Bielschowitzer Krankenhaus eingeliefert werden. Er hatte schwere Verletzungen erlitten, außerdem wurde ihm durch einen Axthieb der Daumen der linken Hand abgeschlagen. Franz Pawtal wurde bald nach der Tat festgenommen.

Messerstecherei zwischen Einbrechern.

In Chorzow gerieten auf dem Ringplatz Josef Grabczynski und Alois Donarski, ohne ständigen Wohnsitz, die mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz haben, und auch jetzt wieder von der Polizei gesucht werden wegen einer Dirne in Streit. Beide zogen ihre Messer und stachen aufeinander los. Donarski verletzte seinen Gegner so erheblich, daß Grabczynski ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Donarski ist geflüchtet.

Festnahme eines Wohnungseinbrechers.

Die Kattowitzer Kriminalpolizei verhaftete den Wohnungseinbrecher Enoch Seiden, der 42 Jahre alt ist und zuletzt in Bendzin wohnte. Seiden steht im Verdacht, in Kattowitz mehrere schwere Einbrüche verübt zu haben. Er befindet sich in Polizeigewahrsam. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Fenster gesprungen.

Der 33jährige Erwerbslose Konrad Dziwior von der Wojewodschaftsstraße in Kattowitz sprang aus dem ersten Stock des Hauses Andreasstraße 5. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde bewußtlos in das städtische Krankenhaus geschafft. Es steht noch nicht fest, was die Ursache dieser Verzweiflungstat war, wahrscheinlich jedoch die Not infolge Arbeitslosigkeit.

Kaffeekessel-Explosion in Ratibor

In der Zweigniederlassung Ratibor der Elektrizitäts-Maschinen-, Waggon- und Schiffbau AG explodierte ein Kessel, der zum Kochen von Kaffee für die Arbeiterschaft diente. Zwei Kesselheizer wurden verletzt, einer davon schwer. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(45. Fortsetzung)

Thora fand auf dem Tisch ihres Balkons, den sie bis auf weiteres allein benutzen durfte, als Abschiedsgruß einen Strauß köstlicher Rosen und eine Packung Pralinen nebst ein paar Zeilen, die so recht die herzliche Art Bert Roloffs widerspiegelten. Sie freute sich darüber, und doch beschlich sie ein Empfinden leiser Wehmut. Ihr war zumute wie einem Kinde, das plötzlich die freundliche Hand der Mutter entbehren muß.

Aber nur zwei Tage währte dieses Alleinsein, dann erhielt sie eine kurze Nachricht von Harry, der sie eilends nach Berlin berief. Er schrieb, daß er sich für einige Tage frei machen könne, aber er habe wenig Lust, die weite Reise zu machen, sie möge ihm daher auf halbem Weg entgegenkommen. Wie gern wollte sie das!

Allerdings hatte sie vor der Aussprache mit ihm ein bißchen Angst, denn sie kannte seine leicht aufbrausende Art. Die beleidigendsten Aeußerungen konnte er dann tun, aber eine Stunde später hatte er alles schon wieder vergessen und war verwundert, wenn der Widersacher noch trotzte oder gekränkt war. —

Diesmal holte Thora ihren Gatten nicht von der Bahn ab. Als es klingelte und sie öffnen ging, hielt er ihr lachend einen großen Rosenstrauß unter die Nase. „Das zur Versöhnung, Schatzi —" waren seine ersten Worte, und dann umschlang er sie, der Rosenstrauß wurde achtlos irgendwohin gelegt —

Glücklich und verliebt wie in der ersten Zeit ihrer Ehe, ließ er sie an diesem Abend kaum einen Schritt tun, ohne ihr zu folgen. Sie hatte sein Leibgericht gekocht und freute sich, daß es ihm schmeckte. Als sie in der Küche noch ein wenig das gebrauchte Geschirr zusammenstellte, erschien er schon in der offenen Türe und bat ungeduldig: „So komm doch, ich habe noch etwas Schönes für dich, Thoralein -- und eine Flasche Schampus habe ich auch mitgebracht, wir wollen ein wenig feiern —"

Nebeneinander saßen sie auf dem Sofa, und Thora erregt und ein bißchen atemlos, fragte schnell: „Feiern? Hast du vielleicht deiner Großtante endlich alles gesagt?"

Sofort verfinsterte sich sein eben noch lachendes, fröhliches Gesicht.

„Fange bloß nicht mit diesen Geschichten an, Thora! Drei Tage kann ich hierbleiben, verdirb mir nur diese kurze Zeit nicht, indem du diese unerquickliche Sache mir früh, mittags und abends vorsetzt." Als er sah, daß er sie verletzt hatte, zog er die Widerstrebende an sich, küßte sie zärtlich und bat: „Sei gut, Thora, ich weiß ja, daß du im Recht bist ,aber du kennst Großtante Pauline nicht! Ich habe dich doch bei meinem letzten Hiersein schon gebeten, noch einige Monate Geduld zu haben — wahrhaftig, mir wäre es auch lieber, ich könnte dich heute schon als meine Frau mit nach Herrnwalde nehmen. Aber — es geht nun einmal noch nicht!"

Thora schwieg, aber auf die Wiedersehensfreude war ein Schatten gefallen, der nicht wieder weichen wollte. Sie versuchte es noch einmal, sie mußte ihm doch sagen, daß Doktor Roloff von ihrer Ehe wußte, aber da wurde Harry so ungeduldig und so böse, daß sie es wieder sein ließ. Mit Schrecken bemerkte sie auch, daß er sich verändert hatte, sein Wesen zeigte eine Hast und Unrast, die ihm früher nicht eigen gewesen war. Bei der geringsten Kleinigkeit geriet er in Erregung und wurde ausfallend, wie sie es noch nie erlebt hatte. Dann wieder war er der zärtlichste, rücksichtsvollste Gatte, den man sich nur wünschen konnte, voll riterlicher Aufmerksamkeit für seine Frau. Gleich am ersten Abend hatte er ihr ein wundervolles Schmuckstück geschenkt, eine Kette mit einem herrlichen Goldtopas, von kleinen Brillanten eingefaßt, sowie einen dazu passenden Armreif und Ring.

„Aber Harry, können wir denn das? Ich meine, der doppelte Haushalt kostet doch mehr als früher?"

Er küßte sie auf die ängstlich-fragenden Augen. „Dafür verdiene ich doch auch mehr, Schäfchen du!"

Sie war ganz verwirrt. Noch nie hatte sie so schönen Schmuck besessen, immer hatte sie das Geld, das sie sich als berufstätiges Mädel verdient hatte, für andere, wichtigere Dinge gebraucht. Nun wachte doch langsam etwas wie Freude in ihr auf, denn welche Frau schmückt sich nicht gern?

Sie dankte ihm herzlich, und er betrachtete sie entzückt. Sie war so mädchenhaft, so anmutig in ihrer beglückten Freude, daß er ihr verhieß, sie wollten morgen miteinander ausgehen und ihr ein neues Kleid kaufen.

Sie wollte erst nicht, aber er lachte nur und küßte ihr den Widerspruch von den Lippen. Nun, und dann fand sie es auch ganz schön, sich dies und das wünschen zu dürfen — eine neue Tasche zum neuen Kleid, Handschuhe und Hut und Schuhe dazu passend — und dann mußte sie alle die neuen Sachen anziehen und sie fuhren irgendwohin, wo es lustig und gesellig war.

Im Nu waren die drei Tage verflogen, und Harry mußte wieder fort. Sie getraute sich nicht, ihm die Sache mit Doktor Roloff zu erzählen, und hatte doch ein ganz schlechtes Gewissen, als sie vom Bahnhof wieder heimfuhr.

Aber das war noch nicht das Schlimmste. Als sie alles noch einmal betrachtete, den Schmuck, das Kleid und die Schuhe — und alles, was dazu gehörte, da schien es ihr, als habe sie noch nie so viel Aeußerlichkeiten geschenkt bekommen ,aber als sei sie auch noch nie innerlich so bitter arm geblieben wie bei diesem letzten Zusammensein mit Harry!

(Fortsetzung folgt.)